Praxisbeispiel Body Mind Abteilung

Frau M., 52 Jahre, Brustkrebs, verheiratet, 2 erwachsene Kinder

Auf meine Frage, was sich Frau M. wünschte antwortete sie: **„Ich möchte gesund sein, ich möchte wieder mein Leben geniessen können,** funktionieren, so wie früher." Der **Muskeltest** hat ergeben, dass es in der ersten Sitzung um ihre **Selbstheilungskräfte** geht. Weiter ergibt sich, es kostet sie viel Kraftaufwand um noch gesund zu bleiben. Hierbei handelt es sich um einen Überlebensmechanismus. Ich erklärte Frau M. was der Muskeltest zeigt und ob sie damit etwas anfangen könne: Ja, für sie ist das Leben so anstrengend – sie rafft sich immer wieder auf um für andere da zu sein – aber ihr geht die Kraft aus – keine Energie mehr – sie mag eigentlich nicht mehr.

Über Generationen haben wir gelernt hart zu arbeiten besonders für das existenzielle **Überleben**. Obwohl wir heute genügend zu Essen und ein warmes Zuhause haben, sind die Zellen programmiert mit: *ich muss gut sein – **ich muss kämpfen** - ich muss viel machen um überleben zu können*. Diese Muster werden ausgetestet und in einem partnerschaftlichen Gespräch erläutert. Ist das heute noch wahr? Ist dieses Muster noch von Nutzen, oder brennt es mich einfach nur aus? **Oft ist es uns gar nicht bewusst, dass wir mit sehr viel Stress durch das Leben gehen.**

Als weitere Information habe ich einen Duft ausgetestet: Fichtenwald. Immer wenn wir an etwas riechen, sprechen wir viele Gehirnregionen (neuronales System) an – auch das limbische Gehirn – die Emotionen, welche direkt mit dem Körper verbunden sind. Auf meine Frage hin, was die Klientin fühlt: „Ich kann besser atmen – es erfrischt mich – erneuert mich – ich fühle mich wie im Wald und ich werde getragen." Auf meine weitere Frage, wie sich diese Erfrischung auf der körperlichen Ebene auswirkt, meinte sie: „Es lässt mich tiefer sinken – weicher liegen – **es fühlt sich an, als ob der ganze Körper atmen kann aber diesmal ohne Anstrengung."**

Ich bestätigte Ihre Wahrnehmungen und lasse sie diese Erfrischung in all ihren Zellen spüren und auskosten. Auf meine Frage hin (da der Wald eine Ressource zu sein scheint), wie oft sie denn in die Natur geht: „Oh, ich nehme mir die Zeit nicht, und wenn, dann mit meiner Freundin, der ich immer zur Seite stehe und ich den Wald nicht wahrnehme, weil wir so ins Gespräch vertieft sind."

Und so ging ich zur nächsten Frage über: „Ich höre Sie stehen anderen gerne zur Seite. Und sich selber?" Antwort: „Mmh, ja – ich weiss – **ich müsste mich mehr um mich kümmern**, aber ich gebe so gerne und ich gebe von Herzen." Darauf bestätigte ich sie, es sei eine schöne Eigenschaft, für andere da zu sein. Da aber Ihr Körper mit dem Krankheitsbild Krebs etwas Wichtiges aussagt, wäre es jetzt an der Zeit, auch für sich da zu sein. **Dadurch richten wir unsere Energie nach innen und nützen sie für Selbstheilung und Selbstregeneration.**

Also habe ich weiter den nächsten Impuls getestet: Das **Solarplexus Chakra** welches sich mit einer Klangschale balancieren lässt. Ich erklärte ihr die Funktion des Solarplexus Chakras: „Wenn wir von anderen zu viel aufnehmen (Emotionen, Schmerzen, negative Schwingungen), dann kann der Solarplexus (meine innere Sonne) überladen werden und der Energiefluss wird blockiert. Das System verstoffwechselt nicht mehr und wir sitzen auf einer emotionalen Ladung." Wir lassen den Klang wirken und ich fordere die Klientin auf, einfach nur zu beobachten was es bewirkt. Sie meint: „Mein verkrampfter Magen wird weicher, es ist alles offener und **ich kann besser atmen**."

Zum Abschluss testeten wir das Aura Soma Pale Coral aus, welches energetisch mit Selbstliebe verbunden ist. Ich lud die Klientin ein, während ich ihre Aura mit Pale Coral einfächerte, sich umarmt und gehalten von der Liebe zu fühlen. Für die **bedingungslose Liebe** müssen wir nichts tun. Bei dieser Intervention kamen Frau M. die Tränen, denn sie hätte noch selten eine so tiefe Liebesumarmung gespürt, ohne etwas dafür tun zu müssen. (Anmerkung: meine Arbeit geschieht ohne Berührung auf körperlicher Ebene).

Bemerkenswert war, dass die Klientin immer wieder erwähnte sie könne jetzt besser atmen, obwohl das bei der Anamnese nicht vorkam. **So fühlte sich die Klientin nach der Sitzung weicher, entspannter und konnte freier atmen.**

Meine persönliche Erfahrung mit Krebspatienten hat gezeigt, dass die Krebszellen kein Licht und Sauerstoff mögen. Wenn der Klient wahrnimmt, dass die Zellen im Körper besser atmen können ist das ein Zeichen, dass die Türen (Membrane der Zellen) wieder geöffnet sind für Ausleitung und gute Nahrung für die Zellen.

So kann die ganzheitliche Medizin unserer Klinik (Infusionen, Hyperthermie, Magnetfeld etc.) wieder tiefer greifen, da das System wieder zugänglicher ist für Heilimpulse. Die Ärzte und Therapeuten mit denen ich zusammen arbeite konnten das immer wieder bestätigen.

Monica Givotti
KomplementärTherapeutin mit eidg. Diplom Methode Kinesiologie